

Eine Dorngrasmücke *Sylvia communis* imitiert im Vollgesang während vier Brutzeiten eine Mönchsgrasmücke *S. atricapilla*

Walter Christen

Von 2016 bis 2019 weilte im Kanton Bern ein Dorngrasmückenmännchen, das im Vollgesang regelmässig das Leiern einer Mönchsgrasmücke imitierte. Das wohl in allen Jahren identische und unverpaarte Männchen mit dem auffälligen Gesang wechselte während der Brutzeit 2018 von Rüti bei Büren in eine 2,1 km weit entfernte Heckenlandschaft bei Meinisberg und war dort sehr mobil. Die maximale Entfernung zwischen den verschiedenen Singplätzen, die oft mehrere Tage lang besetzt blieben, betrug am neuen Ort bis zu 1,4 km.

Beobachtungen

Mindestens vom 7. Juni bis am 6. Juli 2016 weilte in Rüti bei Büren (Kanton Bern) an einer stillgelegten Bahnlinie eine singende Dorngrasmücke *Sylvia communis*. Der Vogel sang am ersten Beobachtungstag zuoberst auf einem dichten Brombeergestrüpp und längere Zeit auch auf einem Apfelbaum (Abb. 1). Aus der Baumkrone war regelmässig auch Gesang einer Mönchsgrasmücke *S. atricapilla* zu hören. Nach einigen Minuten setzte sich jedoch die Dorngrasmücke frei auf einen dünnen Ast und imitierte im Vollgesang mehrmals perfekt den Überschlag (Leiern) einer Mönchsgrasmücke (Glutz von Blotzheim und Bauer 1991). Meistens wurden zwei bis drei Strophen rauer Dorngrasmückengesang gesungen und dann wieder ein bis drei Strophen mit einem «bile bile bile bile...»-Leiern einer Mönchsgrasmücke. Manchmal wurden auch Teile der Leierstrophe in den Anfang der Dorngrasmückenstrophe eingebaut.

Die einzelnen Gesangstrophen dauerten bei beiden Versionen etwa 2 s, die Pausen zwischen den Strophen waren 4 s lang (Abb. 2). Über mehrere Minuten betrachtet waren die beiden Strophentypen im Vollgesang je etwa zur Hälfte vertreten. Bei geringem Verkehrslärm hörte man den Gesang mindestens 500 m weit, vor allem wegen des recht lauten Überschlags. Es handelte sich um ein typisch gefärbtes Dorngrasmückenmännchen mit grauem Kopf, weisser Kehle und rostbraun gesäumten Schirmfedern. Es war keinerlei Hybrideinfluss erkennbar.



Abb. 1. Stillgelegte Bahnlinie bei Rüti bei Büren, wo sich das Dorngrasmückenmännchen erstmals zur Brutzeit 2016 aufhielt. Aufnahme 28. Juli 2013, Walter Christen. *Disused railway line near Rüti near Büren, where the male Common Whitethroat first stayed during the breeding season 2016.*

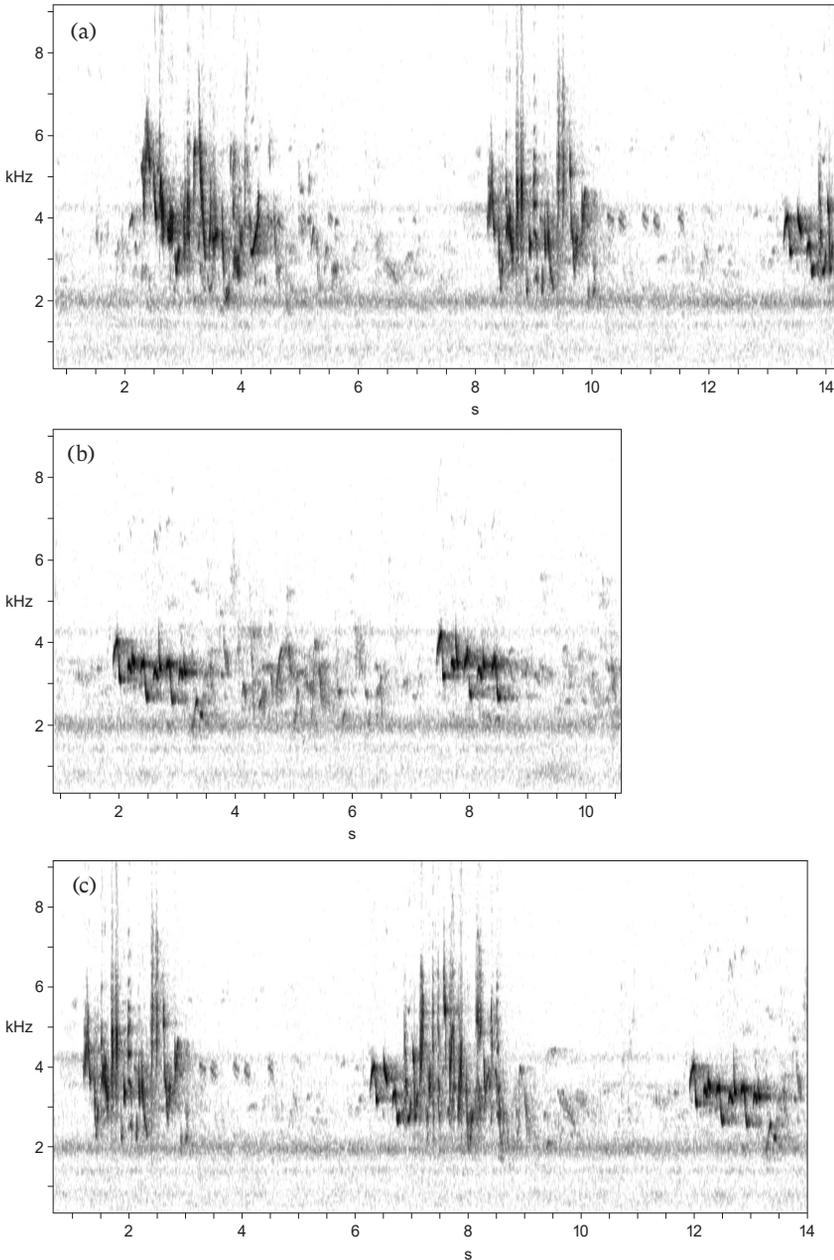


Abb. 2. Sonagramme von Gesangsstropfen der Dorngrasmücke bei Meinisberg, 18. Mai 2019.

(a) Strophen mit normalem Dorngrasmückengesang,

(b) Strophen mit Imitation des Leierns der Mönchsgrasmücke,

(c) Ausschnitt mit einer normalen Dorngrasmückenstrophe, einer Zwischenstrophe (Beginn = Mönchsgrasmücke, Rest = normaler Dorngrasmückengesang) und einer imitierten Mönchsgrasmückenstrophe.

Sonagrams of songs of the Common Whitethroat near Meinisberg, 18 May 2019.

(a) normal song of the Whitethroat, (b) imitation of the so-called «Leier song» of the Eurasian Blackcap,

(c) section with a normal Whitethroat song, an intermediate song (beginning = Blackcap, rest = normal Whitethroat song) and an imitated Blackcap song.

Offenbar das gleiche Männchen sang erneut mindestens vom 2. Mai bis am 17. Juni 2017 sowie am 7. Mai 2018 fast an der gleichen Stelle, diesmal aber in einer Hochhecke mit vielen Schwarzerlen. Am 19. Mai 2018 hörte ich den vermutlich gleichen Mischsänger dann nördlich der Aare bei Meinisberg (Kanton Bern), 2,1 km nordwestlich vom Standort, der früher in Rüti bei Büren besetzt war. Hier blieb er mindestens bis am 13. Juli und war sehr mobil. Auch zur Brutzeit 2019 war der charakteristische Sänger mindestens vom 18. Mai bis am 13. Juli wieder bei Meinisberg und streifte weit um-

her. Die maximale Entfernung zwischen den verschiedenen Gesangsstandorten, die oft mehrere Tage lang besetzt waren, betrug bei Meinisberg 2018 830 m und 2019 sogar 1,4 km. Die Dorngrasmücke war offenbar in allen Jahren unverpaart, zumal sie die ganze Brutzeit hindurch intensiv sang. Fluggesang war nur wenige Male zu sehen.

Diskussion

Aufgrund des immer genau gleichen Mischgesangs dürfte es sich in allen vier Jahren wahrscheinlich um dasselbe Männchen gehandelt haben. Bei der Dorngrasmücke sind Imitationen im Vorgesang häufiger als im Vollgesang. Bei letzterem beschränken sich Imitationen auf kurze Laute, vor allem Alarmrufe, einer grösseren Zahl von Vogelarten (Glutz von Blotzheim und Bauer 1991). Die Imitationen des Mönchsgrasmückengesangs bei der vorliegenden Beobachtung gehen deutlich weiter als diese kurzen, in den normalen Gesang eingeflochtenen Imitationen. Vergleichbare Mischsänger sind aus der Literatur bekannt. Meist werden andere *Sylvia*-Arten imitiert, insbesondere, wie im vorliegenden Fall, die Mönchsgrasmücke (Cramp 1992). Die Strophenotypen von Dorngrasmücke und Mönchsgrasmücke waren im vorliegenden Fall etwa gleich lang. Das Leiern der Mönchsgrasmücke wurde in einer solchen Perfektion vorgetragen, dass man glaubte, diese Art vor sich zu haben. Bemerkenswert ist die 2,1 km weite Standortverschiebung des Männchens in der Brutzeit 2018 und das anschließende Umherstreifen. Dazu passt auch nachfolgende Beobachtung: Im Mai 2017 entdeckte Urs-Peter Stäubli in Rüti bei Büren südlich des Dorfs ein Dorngrasmückenmännchen, das im Vollgesang Elemente von Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* und Fitis *Phylloscopus trochilus* imitierte. Diesen unverkennbaren Sänger konnte ich dort am 15. Mai ebenfalls hören und entdeckte ihn dann wieder am 23. Mai, 1,4 km weiter westlich in einer Buntbrache.

Das Territorialsystem der Dorngrasmücke ist durch eine grosse Unstetigkeit und Instabilität der sozialen Stellung der einzelnen Individuen gekennzeichnet. Viele Männchen verteidigen nacheinander an verschiedenen Stellen einige Tage bis mehrere Wochen lang ein Revier (Diesselhorst 1968, Glutz von Blotzheim und Bauer 1991). Zur Vermeidung von Bestandsüberschätzungen gilt es diesem Verhalten bei Kartierungen Rechnung zu tragen. Bei normal singenden Männchen sind solche Revierwechsel ohne Markierung oder Besenderung eines Vogels aber oft schwer nachzuweisen. Erst wenn sich Individuen mit abweichendem Gesang in einer Population befinden, wird das Ausmass des Umherstreifens während der Brutsaison sichtbar.

In der Aareebene kommt die Dorngrasmücke seit 1990 nur noch unregelmässig in 1–2 Revieren vor, der letzte Brutnachweis stammt von 2004 (Christen 2017). Es könnte sein, dass einzelne unverpaarte Männchen auch wegen der geringen Dichte überproportional weit umherstreifen.

Dank

Die beiden Gutachter Jérôme Duplain und Nicolas Martinez haben das Manuskript kritisch durchgesehen und wertvolle Verbesserungsvorschläge gemacht; letzterer hat freundlicherweise auch die Sonagramme erstellt. Die englische Übersetzung fertigte Peter Knaus an. Dafür danke ich allen herzlich.

Abstract

Christen W (2020) A Common Whitethroat *Sylvia communis* imitates, in the main part of the song, a Eurasian Blackcap *S. atricapilla* during four breeding seasons. Ornithologischer Beobachter 117: 71–73.

From 2016 to 2019, a male Common Whitethroat imitated, in the main part of the song, regularly the so-called «Leier song» of a Eurasian Blackcap in the canton of Berne. The male with the conspicuous song, which was probably always the same individual and apparently never paired in all years, moved from Rüti bei Büren to a 2.1 km distant hedgerow landscape near Meinisberg during the 2018 breeding season and was very mobile. At Meinisberg, the maximum distance between the different singing places, which often remained occupied for several days, was up to 1.4 km.

Literatur

- Christen W (2017) Bestandsentwicklung von zehn Brutvogelarten in der Aareebene bei Solothurn von 1982 bis 2016. Ornithologischer Beobachter 114: 25–40.
- Cramp S (1992) Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa. The birds of the Western Palearctic. Volume VI, Warblers. Oxford University Press, Oxford.
- Diesselhorst G (1968) Struktur einer Brutpopulation von *Sylvia communis*. Bonner Zoologische Beiträge 19: 307–321.
- Glutz von Blotzheim UN, Bauer KM (1991) Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 12, Passeriformes (3. Teil). Aula, Wiesbaden.

Manuskript eingegangen am 17. August 2019

Autor

Walter Christen erfasst in der Aareebene bei Solothurn seit Beginn der Achtzigerjahre ganzjährig auf regelmässigen Kontrollgängen Brutvögel, Durchzügler und Wintergäste. Früher war er Revierförster und ist seit 2020 pensioniert.

Walter Christen, Langendorfstrasse 42, CH-4500 Solothurn, E-Mail walter.christen.so@bluewin.ch